

Erasmus Erfahrungsbericht: Corvinus Universität Budapest

1. Vorbereitung

Ich hatte mich nach anfänglichen Überlegungen sehr schnell für ein Auslandssemester im Raum Mittel-/Osteuropa entschieden. Da die Universität Bremen über einige Kooperationen verfügt, war es gar nicht so einfach, eine Auswahl und ein Ranking zu erstellen. Ich habe schließlich die Corvinus Universität in Budapest als meinen Erstwunsch gewählt, da die Universität über ein großes Kursangebot verfügt und einen großen Fokus auf Internationale Beziehungen setzt. Im Internet ist die gesamte Kursübersicht sehr einfach zu finden und die Kursangaben haben meines Wissens nach auch ungefähr mit dem tatsächlichen Angebot übereingestimmt. Die Uni Website ist sehr informativ und bei weiteren unbeantworteten Fragen war das International Office ebenfalls sehr hilfsbereit. Es wurden frühzeitig alle wichtigen Informationen per Mail zugeschickt und teilweise mehrmals an Fristen erinnert, sodass man eigentlich nichts verpassen konnte.

2. Formalitäten im Gastland

Zu Beginn des Semesters wird darauf hingewiesen, dass man sich in Ungarn melden müsse, was eine Menge Papierkram und Behördengänge bedeutet hätte. Dies wird allerdings nur notwendig, wenn man sich länger als drei Monate am Stück im Land aufhält. Erfahrungsgemäß reist jeder Erasmus Studierende während seines Aufenthaltes in eines der Nachbarländer (spätestens im fall break), sodass sich der Aufwand wirklich nicht lohnt. Ein deutsches Bankkonto reicht vollkommen aus und mit der VISA Card kann man überall problemlos zahlen. Generell ist es in Ungarn viel gängiger mit Karte zu zahlen, als wir es aus Deutschland kennen. Beim Geldabheben am Automaten sollten man jedoch immer auf den Wechselkurs achten und richtige Banken den ATMs vorziehen, die hier an jeder Ecke stehen. Außerdem habe ich die Erfahrung gemacht, dass es von Vorteil ist den vorgeschlagenen Wechselkurs der Bank nicht anzunehmen (die Option erscheint beim Abheben). Dank des kostenlosen EU-Roamings besteht auch keine Notwendigkeit sich eine neue SIM Karte zu kaufen (seidenen man bleibt gleich für ein ganzes Jahr). Da man beim Enrollement an der Universität eine Kopie des Personalausweises benötigt

würde ich empfehlen, einige Kopien von wichtigen Dokumenten im Vorhinein schon anzufertigen (das erspart gerade am Anfang einigen Stress).

3. Allgemeine Informationen zur Universität

Es gibt drei Universitätsgebäude, die direkt nebeneinander liegen. Die Corvinus Universität liegt direkt an der Donau und neben einer der großen Markthallen in der Stadt. Die Lage ist sehr zentral und es gibt in der Umgebung zahlreiche Restaurants, Cafés und Imbisse, die sich super für eine Mittags- oder Lernpause eignen (besonders dank studentenfreundlicher Preise). Außerdem ist die Universität perfekt mit allen Verkehrsmitteln zu erreichen, von daher ist es kein Problem, wenn die Unterkunft in einem entfernteren Distrikt liegt.

Eine wirkliche Orientierungswoche gibt es nicht, aber etwas Vergleichbares wird von ESN (Erasmus Student Network) veranstaltet, wo es vor allem darum geht Kontakte zu knüpfen und die Stadt ein bisschen kennenzulernen. Während des Semesters gibt es immer wieder Veranstaltungen und Fahrten die von ESN veranstaltet werden. Diese sind meiner Meinung nach aber eher weniger empfehlenswert, stattdessen lohnt es sich viel mehr die Stadt und die umliegenden Nachbarländer selbstständig zu entdecken. Im Vorhinein kann man sich außerdem für ein Tandem Programm registrieren, was ich jedem*r sehr ans Herz legen würde. Dein*e Tandempartner*in kann dir jederzeit bei Fragen rund um die Uni und das Land zu Seite stehen oder bei anderem Organisatorischen helfen. Gleichzeitig bildet es auch eine gute Möglichkeit mit Einheimischen in Kontakt zu kommen, da man sich der Erfahrung nach bei Erasmus meist in einer internationalen „Erasmus-Blase“ befindet. Die Uni bietet darüber hinaus ein relativ großes Sportangebot an, da es für die ungarischen Studierenden verpflichtend ist. Dazu werden aber auch rechtzeitig Informationen rumgeschickt. Man muss nur beachten, dass die meisten Kurse auf Ungarisch gehalten werden und man eventuell vorher einmal beim Kursleiter erfragen sollte, ob eine Teilnahme möglich ist.

Bei der Kurswahl ist zu beachten, dass ausschließlich Bachelorkurse belegt werden können (wenn man Bachelorstudent*in ist). Jedoch können dann aus der gesamten Fakultät (Social Science and International Relations) Kurse belegt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einen Kurs aus einer anderen Fakultät zu belegen.

Wie oben schon beschrieben lässt sich das gesamte Kursangebot sehr einfach online finden. Die Kurswahl findet schon sehr früh statt und da es teilweise nicht sehr viele Plätze in den Kursen gibt, sollte man sich bei der Registrierung beeilen. Die CP Anzahl ist auf 30 beschränkt und darf auch nicht überschritten werden. Meiner Meinung nach ist es empfehlenswert sich für Kurse zu entscheiden, die nicht Teil des Pflichtstudiums der „fulltime students“ sind, da der Aufwand für die Prüfungsleistungen teilweise bedeutend geringer ausfallen und die Professor*innen allgemein motivierter sind. Das Englisch der Dozierenden ist gut verständlich und meine anfänglichen Befürchtungen der Überforderung haben sich nicht bewahrheitet. Herausfordernder war eher das hohe Arbeitspensum, wobei das akademische Niveau unter dem liegt, was ich aus Bremen gewöhnt war. Ich persönlich habe es als auffällig und störend empfunden, dass wenig bis gar nicht kritisch hinterfragt wurde, die Studierenden kaum zum Diskutieren oder Mitdenken angeregt wurden und an einigen Stellen die Quantität über die Qualität gestellt wurde. Fast jeder Kurs besteht aus einem Midterm, einem Final Exam und einem Referat. Das Arbeitspensum lässt sich allerdings mit ein wenig Disziplin gut meistern. Generell ist es sehr gut machbar alle Prüfungen vor Weihnachten zu absolvieren, da die Dozierenden an vielen Stellen sehr verständnisvoll gegenüber den Erasmus Studierenden sind. Die meisten Studierenden, die nur für ein Semester bleiben, reisen bereits vor Weihnachten ab, sodass man sich gut überlegen sollte, wie lange man seinen Aufenthalt plant. Hinzu kommt, dass der Januar der kälteste Monat im Jahr ist und (erfahrungsgemäß) die Heizkosten explodieren.

4. Unterkunft

Die meisten Studierenden haben ihre Unterkunft über eine der zahlreichen Facebook-Gruppen gefunden, oder haben an der Hostel Week, eine Woche vor der Einführungswoche, teilgenommen. Generell muss man sich als internationaler Studierender darauf einstellen, dass man für Wohnungen (teilweise bedeutend) mehr zahlen muss als einheimische Studierende. Außerdem sollte man auch auf die Nebenkosten aufpassen, die können manchmal überraschend hoch ausfallen. Die meisten Wohnungen sind relativ kurzfristig zu haben, daher kann man auch gut zunächst ein Hostel mieten und dann selbstständig vor Ort suchen. Als Lage würde ich die Distrikte 5-8 empfehlen, wobei man sich bei der Wohnlage direkt im Party-/

Studentenviertel der Lautstärke Bewusstsein muss. Budapest wird eine zunehmend beliebtere Party- und Touristenstadt und daher beschränkt sich der nächtliche Lärm nicht nur aufs Wochenende. Zusätzlich fallen aufgrund der Beliebtheit die Mieten in den Distrikten 6 und 7 oft überteuert aus.

5. Sonstiges

Budapest ist eine sehr schöne Stadt, die viel zu bieten hat und sich perfekt für ein oder zwei Erasmussemester eignet. Die Preise sind verhältnismäßig niedrig, insbesondere in Restaurants, Bars und Cafés, es existiert ein breites kulturelles Angebot und es besteht jeden Abend die Möglichkeit tanzen oder auszugehen. Insbesondere in den wärmeren Monaten gibt es viele Open Air Veranstaltungen direkt an der Donau und auf der Margareteninsel. An jeder Ecke gibt es schöne Cafés zu entdecken und wer zwischen den Vorlesungen auf einen guten Kaffee nicht verzichten möchte, dem kann ich das kleine Café „tamp and pull“ direkt hinter dem neuen Gebäude (Czuczor ut. 3) ans Herz legen. Außerdem lohnt sich ein Besuch in der Staatsoper, in der es diverse klassische Konzerte, Opern und Operetten und Ballett Vorführungen für erschwingliche Preise gibt. In der Stadt und an den verschiedenen Universitäten gibt es eine große internationale Community, sodass man Kontakte in der ganzen Welt knüpfen kann.

6. Fazit

Für mich was das Erasmus Semester in vielerlei Hinsicht eine große Bereicherung. Zum einen hatte mich die Erfahrung gereizt, auf begrenzte Zeit an einer anderen Universität studieren zu können und zum anderem mich mit Zentral- und Osteuropa mehr auseinanderzusetzen. Ich hatte mir erhofft mich im Rahmen meiner Kurse vor Ort mehr mit der Rechtsstaatlichkeitskrise des Landes und dem Verlust an Demokratie beschäftigen zu können. Diese Erwartung ist leider enttäuscht worden, da an keiner Stelle eine kritische Hinterfragung stattgefunden hat beziehungsweise keine kontroversen Diskussionen erwünscht waren. Provokante oder kritische Fragen sind meist abgewiegelt oder unkommentiert stehen gelassen worden, sodass ich persönlich zu dem Fazit gekommen bin, dass der politische Wandel des Landes sich auch spürbar auf die Lehre der Universität auswirkt. Außerdem hatte ich mich für die Corvinus Universität entschieden, da ich dort die Möglichkeit hatte Kurse

bereits im Bachelor im Bereich Internationale Beziehungen zu belegen. Durch die tieferen Einblicke in die Studieninhalte und -schwerpunkte während des Semesters hat sich für mich jedoch herauskristallisiert, dass Internationale Beziehungen sowie Security Studies im Master für mich nicht infrage kommen werden.

Darüber hinaus bin ich sehr dankbar für die spannenden Gespräche und Diskussionen mit Studierenden aus aller Welt. Allgemein habe ich es als sehr erfrischend empfunden den Studienalltag aus Bremen zu unterbrechen und den Horizont in akademischer und kultureller Sicht zu erweitern. Ich bin an einigen Stellen ganz neu herausgefordert worden und hatte die Möglichkeit weiter zu wachsen. Gleichzeitig war es spannend zu sehen, dass sich die akademischen Ansprüche und wissenschaftlichen Arbeitsweisen teilweise von Land zu Land und von Universität zu Universität extrem unterscheiden. Und auch wenn mir die Stadt Budapest sehr gut gefallen hat, so nehme ich aus der Zeit hier die Erfahrung mit, dass ich mit der zentral-/ osteuropäischen Mentalität nicht sehr gut zurechtkomme.